

Der „schwarze Donnerstag“



In der Bar Jona
Foto: Dom- und Diözesanarchiv Mainz, Nachlass Hermann Volk

Dass auf Konferenzen mit vielen unterschiedlichen Meinungen kontrovers diskutiert wird, ist ein nicht unbekanntes Phänomen. Dass aber die Diskussion aus dem Ruder läuft und mehrere Konferenzteilnehmer aus Protest den Raum verlassen, ist durchaus außergewöhnlich.

Eben dies ereignete sich bei der Diskussion um den Text über die Religionsfreiheit. Obwohl die Erklärung bereits fertig und zur Abstimmung bereit war, forderte eine Minderheit von Bischöfen eine längere „Mauschelpause“, um sich noch stärker mit dem Inhalt auseinandersetzen zu können.

Hintergrund war, dass diese das Dokument gänzlich verhindern wollten. Wie bei Geschäftsordnungsanträgen üblich, sollte über das weitere Vorgehen abgestimmt werden, was den Konzilsvätern jedoch verwehrt wurde. Aus diesem Grund standen viele der Konzilsväter auf und gingen in die „Bar Jona“ (eine kleine Erfrischungsbar im Seitenschiff des Petersdoms). Dort sammelten sie Unterschriften (über 400!) für eine Petition, um beim Papst die Abstimmung des Dokuments einzufordern. Dieses „Konzilsbegehren“ wurde jedoch vom Papst aufgeschoben mit der Zusicherung, das Dokument in der vierten Sitzungsperiode gleich zu Beginn zur Abstimmung zu stellen.

Ergebnis war die Erklärung Dignitatis humanae vom 07.12.1965.

Mehr Informationen zur Religionsfreiheit und anderen Menschenrechten sind im Werkbrief „Menschenrechte“ der KLJB Bayern zu finden.

*Was bedeutet Religionsfreiheit für mich?
In welchen Ländern wird diese eingeschränkt?*

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil läßt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein „36. März“ in allen wichtigen Aspekten des Konzils vor und gibt einen Überblick über die „Bar Jona“ in München. Alle Informationen sind hier zu finden und Download: www.kljb-bayern.de/fmhalle/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html

